

„Ihr könnt immer helfen!“

WIESBADEN LERNT ERSTE HILFE Schüler der Hermann-Ehlers-Schule lernen, wie sie im Notfall Leben retten können

Hier muss man drücken:
Die Schülerinnen der Hermann-Ehlers-Schule finden an der Reanimationspuppe „Little Anne“ die richtige Stelle zur Herz-Lungen-Wiederbelebung.



Von Sina Schreiner

WIESBADEN. „Los Leo, du bist dran!“ Gemeinsam knien die Schülerinnen Leonie und Annamarie auf dem Boden ihres Klassenzimmers vor „Little Anne“. Die Puppe steht symbolisch für eine bewusstlose Person und soll von den beiden Jugendlichen durch eine Herz-Lungen-Wiederbelebung reanimiert werden. Während die 13-jährige Leonie 30 mal kräftig auf Annes Brustkorb drückt, übernimmt ihre Klassenkameradin anschließend die Beatmung. Immer im Wechsel. Immer hoch konzentriert. Leonie hat bereits verstanden, wieso das wichtig ist: „Man muss wissen, wie man jemandem helfen kann, wenn zum Beispiel ein Unfall passiert. Man will ja nicht, dass ein Mensch stirbt, nur weil ich nicht helfen kann.“



Shmailia Ijaz zeigt den Schülern, wie Erste Hilfe richtig geht, nämlich...



...30 Mal auf die Mitte des Brustkorbes kräftig und gleichmäßig drücken...



...und dann abwechselnd zweimal beatmen – so lange, bis der Rettungsdienst eingetroffen ist.

DIE INITIATIVE

► Die Initiative „Wiesbaden lernt Erste Hilfe“ macht Wiesbadens Bürger seit 2012 fit in Sachen **Notfallkompetenz und lebensrettenden Sofortmaßnahmen**. Dem Beirat der Aktion gehören neben Vertretern des Deutschen Roten Kreuzes und dieser Zeitung der Arbeitsmediziner Professor Thomas Weber, der Leiter der Klinik für Kinder und Jugendliche an den Helios-HSK, Professor Markus Knuf, sowie Ralf Jäger, Stiftungsvorstand Gesundheitsstadt Wiesbaden, Ulf Weyer, Regionalvorsitz der Johanniter-Unfallhilfe, und Marc Dieroff, ärztlicher Leiter des Wiesbadener Rettungsdienstes, an. Als neueste Mitglieder haben sich Prof. Grietje Beck, HSK-Klinikdirektorin für Anästhesie, Rettungsmedizin und Schmerztherapie, und Johanna Werner vom Gesundheitsamt der Stadt dem Beirat angeschlossen.

nimmt. „Ich glaube schon, dass ich es auf der Straße anwenden könnte“, ist Johannes sich sicher.

Betina und Leonora üben gemeinsam an einer anderen Puppe. „Es ist ein bisschen ungewohnt“, gesteht Leonora, „aber es ist schon besser, wenn man es kann.“ Betina scheut sich ebenfalls zunächst, richtig zuzudrücken, „aber wenn es einen Menschen rettet, dann muss man das so machen.“

Auch als die DRK-Mitarbeiterinnen erklären, wie ein Defibrillator funktioniert und wann er eingesetzt wird, reißt die Konzentration nicht ab. Die Klasse ist immer noch voll dabei, stellt Fragen und arbeitet mit. „Es ist eure Aufgabe und unsere Pflicht, Leuten zu helfen“, erklärt Kursleiterin Ijaz den Schülern. „Ihr könnt immer helfen, egal wie. Nur wenn ihr nichts macht, ist es das Falscheste, was ihr machen könnt!“



Anleitung am lebenden Objekt: Shmailia Ijaz zeigt mithilfe ihrer Kollegin Sabrina Heinz, wie die Stabile Seitenlage aussehen muss. Fotos: René Vigneron

ler an der Reihe.

Die 7c der Hermann-Ehlers-Schule, der Leonie und Annamarie angehören, ist die erste Klasse ihres Alters, die vom DRK geschult wird. Wolfgang Erat, DRK-Abteilungsleiter, weiß, warum das sinnvoll ist: „Untersuchungen haben gezeigt, dass schon Schüler der siebten Klasse in der Lage sind, einen Menschen zu reanimieren. Um lebensrettende Maßnahmen angstfrei zu ergreifen, ist es wichtig, insbesondere Kinder so früh wie möglich an das Thema heranzuführen.“ Schuldirektor Jochen Adler sieht das

genauso. „Das ist eine wirklich gute Sache. Man kann immer in so eine Situation kommen, deswegen halte ich die Aktion für unsere siebten Klassen für sehr sinnvoll.“

Video präsentiert von **ESWE** Versorgung

Die 19 Schüler von Klassenlehrerin Christiane Schmidt-Bregas hören gespannt und konzentriert zu, was ihnen die DRK-Expertinnen Shmailia Ijaz und Sabrina Heinz fachkundig erklären. Wann ist ein Mensch

eigentlich bewusstlos? Wie finde ich heraus, ob es jemandem nicht gut geht? Und wie funktioniert die Stabile Seitenlage? Die Schüler stellen Fragen, überzeugen selbst mit einigem Wissen und haben keine Scheu, als es an den Praxistest geht. Auch Johannes, Dean und Dawid haben die Aufgabe, „Little Anne“ wiederzubeleben, schnell begriffen und setzen das gerade Gehörte direkt in die Tat um. „Man lernt hier viel dazu und weiß jetzt, wie man einem Menschen helfen kann“, sagt Dawid, während er auf die Puppe drückt, bevor Johannes das Beatmen über-



Eine Gemeinschaftsaktion von

abbvie Ihre Wiesbadener Volksbank.

Boehringer Ingelheim

WIESBADEN Dezentrat für Schule, Kultur und Integration

WIESBADENER KURIER
Wiesbadener Tagblatt

Damit die Schülerinnen wissen, wie sie im Notfall reagieren müssen, lernen sie an einem Nachmittag lebensrettende Maßnahmen von den Mitarbeitern des Deutschen Roten Kreuz Wiesbaden (DRK). Der Kurs ist Teil der Initiative „Wiesbaden lernt Erste Hilfe“, die sich seit 2012 zum Ziel gesetzt hat, Wiesbadener in Sachen Notfallkompetenz fit zu machen.

Die Kurse mit Schülern sind von Beginn an ein wichtiger Teil der Initiative. Bislang wurden jährlich etwa 1800 Grundschüler in Sachen Erster Hilfe geschult. An diesem Nachmittag sind erstmals auch ältere Schü-



QR-Code scannen und Videobeitrag zum Thema anschauen!